

Protokoll 340 v. Do. 9. 7. 1992

Anwesend: Tanja, Kurt, Hansi, Elfriede, Gisela, Ruth, Martina, Lucie, Romana, Franz.

Clau Clau Claudius - Herodes Agrippa, Freund meines Lebens.  
Ich schließe den Kreis und binde euch ein in die Liebe der Allmacht, in das Atmen des Universums. Ich binde euch ein in die Natur, die euch umgibt.

Geliebte Freunde, wir haben eure Diskussion belauscht und wir freuen uns ob eures Bemühens unsere Informationen in euch Platz greifen zu lassen. Seht, meine Freunde, mitunter eilen eure Gedanken weit voraus. Wichtig für uns zu wissen, ist, daß ihr das Werden des Menschen begreift, daß ihr es einbinden könnt in die Information Religion, die euch begleitet hat von Anbeginn eures Lebens und auch von Anbeginn eures jetzigen Lebens.

Religion, meine Freunde, ist eine Information, die in euch Platz greifen sollte, damit euer Leben nicht sinnlos wird. Nur, im Laufe der Jahrhunderte, der Jahrtausende, hat sich der Mensch weiterentwickelt, seine Fähigkeiten, seine Möglichkeiten, entdeckt.

Doch die Information Religion war ebenso dem Wandel unterworfen. Sie lief bis zu einem bestimmten Zeitpunkt parallel zur menschlichen-geistigen Entwicklung.

Doch dann, meine Freunde, haben viele Menschen den Hintergrund, nämlich die Religion, verloren und zwangsläufig sich selbst als Menschen damit in ein gewisses Abseits gestellt.

Geistige Entwicklung ist nicht nur unter dem Aspekt zu sehen, daß der Mensch sein Umfeld mit neuen materiellen Erkenntnissen weiterentwickelt, sondern auch diese neue materielle Entwicklung in seine geistige Inkarnation einbettet - sonst, meine Freunde, kommt er zu irgendeinem Zeitpunkt an die Grenze, bei der er sich fragt:

" W o z u d a s a l l e s ? "

Der Sinn seines Lebens ginge ihm verloren - und daran mögt ihr erkennen unser Bemühen, daß wir euch eure geistige Entwicklung nachvollziehen lassen wollen, um den Sinn eures Lebens in euch zu manifestieren, denn wie ein Nebel ist das Wissen der Religion um euch vorhanden. Nicht fasssbar, nicht begreifbar, gebunden an gewisse Menschen, die die Idee der Liebe dem Menschen bewußt werden lassen wollten.

Christus wird glaubwürdiger, wenn ihr versucht, die geistige Struktur dieses Christus zu erfassen - und wenn ihr versucht diese geistige Struktur dem Menschen Jesus einzuverleiben, dann, meine Freunde, wird die Entwicklung "Mensch" euch keine Schwierigkeiten mehr bereiten und ihr werdet die Gnade der Allmacht im Sinn eures Lebens erkennen.

Doch dies wollte ich nur zum Abschluß eurer Diskussion zur Überlegung geben.

Wir werden die Entwicklung des Menschen als nächstes weiterbeobachten und weiterführen. Doch erst dann, wenn ihr euch ganz sicher seid, daß ihr die Grundlagen des Menschen, des Menschseins, begriffen habt, nur dann können wir aufbauen und folgerichtig weiterführen.

In eurem Kreis wurde die Frage aufgeworfen: Liebe identisch mit Gott?

Nun, meine Freunde, ich sprach davon, daß Gott nicht zu hinterfragen ist. Gott, meine Lieben, ist der Kern allen Seins, der Kern der Liebe aller Informationen, aller Planeten, die da werden und vergehen. Es gibt nichts anderes als diesen Gott, den ihr so nennt.

Liebe ist göttlich! Liebe ist die stärkste, die faszinierendste, die allumfassendste Energie. Liebe ist die Urinformation. Liebe ist der Atem Gottes, der  
ausatmet alles Wissen, alle Information und einatmet alles, was sich selbst bewußt geworden ist.

Liebe Freunde, verzweifelt nicht und habt Geduld. Wir werden euch weiterführen, denn dazu haben wir diese Verbindung geschaffen für diesen Kreis. Wir nehmen euch bei der Hand und fragt nicht: warum, fragt nicht, wie ihr dieses Wissen weitergeben sollt.

Zuerst nehmt es an, lasst es in euch Wurzeln schlagen, dann, meine Freunde, ergibt sich alles von alleine, denn die Wechselwirkungen des ein- und ausatmens ist auch ein Teil eures bewußten Seins, denn ihr wisst, wenn ihr die Luft anhaltet, dann, meine Freunde, werdet ihr in euch zusammenfallen. Euer Körper wird in sich zusammenfallen. Wenn ihr ausatmet, meine Freunde, ist es das Gleiche. Die Wechselwirkung des ein- und ausatmens belebt euch, sie belebt das Universum.

Hansi: Ich sehe auch den Mensch als in sich abgeschlossenes Universums?

Cl.: Mein Freund, Du hast Recht, es spiegelt sich das Göttliche im Menschen wider, es spiegelt sich das Göttliche im Werden und Vergehen der Natur. Es spiegelt sich das Göttliche wider in den Wassern dieses Planeten.

Doch ich glaube, daß ihr nocheinmal darüber sprechen sollt, denn wir haben das Empfinden, daß beim einen oder anderen doch nur eine Ahnung vorhanden ist. Wir möchten, daß ihr euch gewiß seid, dies annehmen zu können. Diese Gewissheit könnt ihr nur erreichen, wenn ihr darüber sprecht, wenn ihr darüber diskutiert, so wie ihr es heute Abend gemacht habt.

Und Dir, meine liebe Lucie, Deine Gedanken schlagen Purzelbäume. Siehe, meine Liebe, es ist alles so einfach, wenn du es erwarten kannst, die nächsten Informationen knüpfen an Deine Fragen an. Werde Dir bewußt über die Menschwerdung, über das Sein des Menschen, dann, meine Liebe, wirst du all das andere was nachfolgt nahtlos einfügen können.

Ich weiß, ich habe euch in der Vergangenheit mit Informationen versorgt, mit Stichpunkten versucht euch neugierig zu machen, doch ihr werdet es sehen, daß diese einzelnen Mosaiksteinchen sich in das Bild einfügen werden, fast ohne Verbindungslinien, wie ein

Puzzlespiel, doch hier könnt ihr die Verbindungslinien noch sehen.

Wenn ich diese Mosaiksteinchen zusammengeführt habe, dann passt es sich nahtlos in das Bild des Menschen. Wir wollen diesen Menschen hier als komplexes Thema behandeln.

Alles was außerhalb dieses Planeten ist, was in Wechselwirkung steht, werden wir zusammenführen. Doch es muß euch jetzt im Augenblick nicht interessieren, denn wenn ich mich auf euer Gespräch einlassen würde, würde ich Verwirrung stiften, denn ich müßte jetzt das Kapitel Mensch fallen lassen und das andere behandeln und ihr könntet es nicht zusammenführen.

Deshalb, meine Freunde, habt Verständnis, wenn wir auf diese Art und Weise die einzelnen Bausteine, die ich verstreut euch dargeboten habe, dann herbeiholen werde, um das Haus fertig zu bauen. Ihr seht den Mörtel, ihr seht die Steine, ihr seht das Gerüst - und jetzt, meine Freunde, ist die Bodenplatte geschaffen, auf der wir wie kleine Baumeister aufbauen können.

Romana: Ist das Fundament schon gelegt.

Cl.: So ist es, es muß nur noch austrocknen, meine Liebe, damit es nicht verläuft.

Doch heute Abend, meine Freunde, möchte ich eure Fragen auflösen, ich möchte mich mit euch unterhalten. Ihr habt Fragen mitgebracht, die ich euch bitte kurz zu formulieren.

Romana: Dienten die Kristallschädel als Vorlage zur Idee "Mensch"?

Cl.: richtig, so wie der Baumeister einen Plan macht, so sind die Kristallschädel als Idealbild des Menschen geschaffen.

Romana: Weshalb gab es 12 Schädel? Hat es mit den 12 Stämmen zu tun?

Cl.: Es hat mit den Stämmen zu tun, die die Entwicklung des Menschen, und hier waren sich die 12 Stämme einig, einem Idealbild nachgeformt haben. Doch wir werden später noch darauf zu sprechen kommen.

Gis: Ich habe den Eindruck, daß uns die Entstehung des Menschen doch recht verständlich erscheint?

Cl.: Nun, meine Freundin, Walter und Karin sind heute in diesem Kreis nicht vertreten, ebenso ist nicht vertreten, meine liebe Freundin Dagmar, ebenfalls meine Liebe, solltest Du mit Hilde sprechen, um zu wissen, ob das Fundament endgültig festgeworden ist. Einverstanden?

Ich werde meinen nächsten Vortrag, der die Weiterentwicklung dieses Menschen beinhaltet auf den gesamten Kreis ausdehnen müssen, damit keiner Schwierigkeiten hat es zu verstehen.

Hansi: Du sagtest, daß Du letzten Donnerstag die Emotionen ausgenutzt hast um Kraft zu schöpfen. Uns war es nicht bewußt, daß du Kraft von uns entnommen hast.

Cl.: Nun, mein Freund, das kann ich näher erklären: Seht, meine Freunde, wenn im Kreis der eine oder andere persönliche Emotionen in sich beherbergt und somit diese Emotionen miteinbringt in die Bündelung seiner eigenen Energien, dann werden sie von mir aufgenommen und ich bilde den Resonanzboden, d.h. nichts anderes, als daß persönliche Emotionen, persönliche Gefühle, auf meine Energie ausstrahlen, also eine Einwirkung haben. Ist es so verständlich?

Hansi: Also ist es nicht gut, wenn persönliche Schwierigkeiten bei Kreisteilnehmern auftreten?

Cl.: Nun, es wird nicht immer zu vermeiden sein. Ich versuche zu neutralisieren, wenn das eine oder andere Problem für die betreffende Person nicht ausgesprochen ist, dieses Problem ihn so sehr belastet, dann ist er nicht offen genug um in sich selbst die Ruhe zu empfinden, die für die Einspielung erforderlich ist. Dann nehme ich diese Energie in mich auf und es verändert die Stimmlage, es verändert das Aussprechen der einzelnen Worte. Ihr würdet sagen: Claudius wird emotional, er wird menschlich.

Hansi: Also dann wäre es angebracht, wenn jemand an diesem Abend starke innere Emotionen hat, daß er dann dem Kreis fernbleibt um Schutz für Franz auszuüben?

Cl.: Nun, zumindest ist es so, daß diese emotionalen Verwirrungen der Seele vorher aufgelöst werden sollten, damit die Einheit im Kreis erhalten bleibt.

Hansi: Es ist gut zu wissen, dann kann man sich danach richten.

Gis: Da ist dann vielleicht keiner mehr da....

Cl.: Meine Liebe, ich möchte Dir dazu folgendes sagen: Kleine Gemütsbewegungen sind nicht abträglich dieser Gemeinschaft.

Hansi: Mein Arbeitskollege G. richtet Grüße an dich aus und möchte gerne wissen, wer ihn begleitet, weil er es sehr stark merkt.

Cl.: Nun, sage ihm, daß sein Begleiter ein gewisser "Jakobus" ist. Grüße ihn und sage ihm, daß er eingebunden ist in die Liebe der Allmacht.

Kurt: Wenn jemand Probleme hat, ist Franz immer gerne bereit sich zu unterhalten. Also wenn ich Probleme habe, lösen wir es zusammen meistens auf. Irgendwie gibt es einen Weg.

Cl.: Weißt du, mein Freund, ihr habt ja Hilfe und ich werde darauf achten, daß unser Freund meine Worte wiedergibt, denn auch er ist nur ein Mensch und menschlichen Irrtümern unterlegen. Aber, wenn es erforderlich ist, werde ich seine Hände glühend werden lassen, damit er begreift, daß ich mich einschalten möchte.

Kurt: Ich habe meinem Freund W. Material gegeben. Er hat nächste Woche eine Augenoperation. Bitte hilf ihm. Es ist so ein netter Mensch.

Cl.: Nun, mein Freund, es gab eine Zeit, da hat er meinem Freund (Arbeitgeber v. Franz) geholfen - nun werden wir ihm helfen. Doch, mein lieber Freund, eine Bitte habe ich an dich. Sei vorsichtig mit dem Diskutieren Deines Wissens mit anderen. Sie können Dich

nicht verstehen, mein Freund, weil sie nicht Dein Empfinden haben. Du bringst Dich sonst in Situationen, in die Du nicht hineinkommen solltest.

Schau, mein Freund, Du kannst auf sumpfigem Boden kein Haus errichten. Es muß erst eine Dränage verlegt werden, damit das Wasser ablaufen kann und diese Dränage, mein Freund, kannst du nicht legen, sondern das Leben des Einzelnen wird die Dränage legen, und wenn der Boden erst ausgetrocknet ist, wenn er den Fluß überschreitet und ihm dadurch so manches bewußt wird.-

Nur wer Dich fragt, sollte Antwort erhalten, damit Du selbst geschützt bleibst. Verstehst du mich?

Ich meine, daß du mit vielen Menschen zusammenkommst, daß viele Menschen Dich nicht so verstehen. Siehe, Deine Schwägerin, Dein Schwager, siehe die Freunde, die bei Dir zu Gast sind, bei denen Du zu Gast bist. Alle, mein lieber Freund, haben schon einmal etwas von Jesus, dem Christus gehört. Alle haben schon einmal gehört die Botschaft der Liebe, doch sie haben sie vergraben, tief vergraben und nie mehr nachgefragt.

Wie, mein Freund, soll der Mensch, der im Leid lebt, die unendliche Güte der Allmacht in sich Platz greifen lassen können, wenn schon die Verzweiflung Platz gegriffen hat. Dies würde erfordern, daß er sich artikuliert, daß er spricht, daß er dich anspricht.

Liebe Freunde, es ist das Problem des Menschen, daß er vor diesen Dingen eine gewisse Scheu hat. Er möchte nicht verlacht werden und er kann kaum unterscheiden, bei wem er etwas aus seiner Seele herauslassen kann und bei wem nicht.

Zu früheren Zeiten war es üblich, daß die Menschen sich geistig näher standen, daß sie mehr im Geiste lebten. Und das meinte ich mit meinen einleitenden Worten. Sie haben sich entfernt, sie sind auch im Denken materieller geworden.

Nur so könnt ihr begreifen welche Veränderung mit dem Menschen, diesem Idealbild der Schöpfung, vor sich gegangen ist. Der Mensch verzweifelt heute noch daran, daß er stirbt, daß er seinen Körper verlassen muß und erkennt nicht, daß es eine Gnade ist, die ihm gewährt wurde, seinem Geist, seiner Seele, gewährt wurde, wieder zurückkehren zu können in die unendliche Liebe der Allmacht.

Schaut, meine Freunde, jeder Mensch ist Erwartungshaltungen unterworfen. Er glaubt, und dies ist auch innerhalb der Familie der Fall, er glaubt, daß sein Partner ihn verstehen müsse und damit schafft er selbst wieder Erwartungshaltungen, die u.U. nicht erfüllt werden - in der Regel nicht erfüllt werden - denn dazu wäre erforderlich, daß der Gesprächspartner die gleiche geistige Ebene hätte und all das Denken, das ihr habt, z.B., daß du sagst: "Ich möchte meinem Schwager helfen", ist verbunden mit Erwartungshaltung und das ist falsch, weil du Dich selbst in Zugzwang bringst, weil du selbst Enttäuschungen für dich produzierst.

Hilf ihm, besuche ihn, bringe ihm eine Tüte Obst und er wird sich freuen. Aber versuche nicht, versuche nicht ihn begreifen zu wollen in seiner Denkungsweise, denn die ist völlig anders strukturiert von Deiner Eigenen.

(Brief von Hans für Kurt)

(an Tanja) Wir sind erfreut, daß du Hilfestellung leistest, doch, meine Liebe, erwarte keinen Dank! Wenn du Dank erwartest, wirst Du bitter enttäuscht werden. Verstehst du mich? (ja) Dann, meine Liebe, ist es gut so.

Alles ist Erwartungshaltung im menschlichen Sein und deshalb wird der Mensch immer verletzbar sein in irgendeiner Form und hier, dies gilt für alle, solltet ihr euch meine Worte einprägen. Lasst einfach nur euer Gefühl sprechen, helft wenn es erforderlich ist, lasst euch helfen, wenn es erforderlich ist und wenn ihr darüberhinaus das Empfinden habt, dem Helfenden noch ein paar Worte zu sagen, so tut es - und wenn ihr Helfer seid, erwartet nicht die Worte, sondern freut euch, daß ihr helfen konntet.

Lucie: Ich möchte mich bei der Begleitung meines Mannes bedanken für die Hilfe.

Cl.: Solange wir helfen dürfen, werden wir helfen, wie auch immer unsere Hilfe aussehen mag. Eines Tages, meine Liebe, wirst Du uns vielleicht fragen: "Warum habt ihr nicht geholfen?" - auch dann haben wir geholfen. (Ja, ich weiß, aber lasst ihn mir noch ein bisschen, wenn's geht) Es liegt nicht in unserer Macht und wir freuen uns darüber, daß wir diese Verantwortung dem Schöpfer überlassen dürfen, der allweise die Wege begleitet.

Nun, meine Freunde, so lasst uns den Abend beschließen. Lasst uns den Kreis wieder zusammenführen, einbinden in das Universum. Ich schließe den Kreis und danke euch, daß ihr mir zugehört habt. Auch wenn so manches für euch noch im Dunkeln liegt, so seid gewiss, daß wir uns bemühen werden den Schleier so weit zu lüften, daß ihr euer Sein neu erkennt.

Denn die Liebe der Allmacht ist grenzenlos.

Das Pulsieren des Universums soll euch mit Energien versorgen, die es euch ermöglichen, Gott zu erahnen.

A V E , meine Freunde, A V E.

(danach öffnete Franz die Augen, hielt die Hände wie eine Muschel an die Ohren, lauschte und sagte, er höre Stimmengemurmel. Ich fragte während der Einspielung bei Hilde, 12.7., nach und Claudius gab folgende Antwort:)

Er war noch nicht wieder ganz zurück.- Nun, meine Liebe, es sind Schwingungen, die er aufgenommen hat, und wenn du davon ausgehst, daß auch dieser Raum voller Schwingungen ist, wäre Dein Gehör so empfindlich, dann, meine Liebe, würde es Dir wehtun.

Gis: Diese, Eure und unsere Welt, sind so ineinander verwoben - und doch so getrennt.-

Cl.: Es muß so sein, es muß so sein, denn ihr selbst seid den Schwingungen auf eurer Welt ausgesetzt. Die euch erreichen belasten euch, erfreuen euch oder sie lassen euch gleichgültig - und trotz allem gibt es Schwingungen, z.B. ein lauter hoher Ton, der schmerzt euch im Ohr. Deshalb ist es wichtig, daß ihr nicht alles hören könnt, daß ihr nicht alles sehen könnt - und daß ihr nicht alles schmecken könnt. Gis: Gibt es bei euch auch "Gaumengenüsse"?

Cl.: Nun, wir werden im Laufe unserer Unterhaltungen auch auf die Sinnesorgane des Menschen zu sprechen kommen.